

Lichtenstein-Galberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmausdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk
60. Jahrgang.

Nr 287.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 11. Dezember

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einmalige Nummer 10 Pfg. — Sendungen naher an der Expedition in Lichtenstein, Buchenauer Straße Nr. 56, alle übrigen in P- und Postboten, sowie die Anträge entgegen zu nehmen werden die fünfspaltige Grundzelle mit 10, für auswärtige Anzeigen mit 15 Pfg. berechnet. Anzeigenpreis 30 Pfg. Die amtlichen Teile kosten die zweispaltige Zelle 80 Pfg. Fernsprechnr. Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis Spätklausur vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist die Ziehungsliste der Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatsschulden (Neujahr 1911) eingegangen und kann von Interessenten während der nächsten 14 Tage in der hiesigen Ratskanzlei eingesehen werden.

Lichtenstein, am 9. Dezember 1910.
Der Stadtrat.

Auf Blatt 355 des hiesigen Handelsregisters ist am 9. Dez. 1910 die Firma **Chemische Fabrik Lichtenstein Dr. Karl Vogel in Lichtenstein** eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Seilen und chemisch-technischen Artikeln. **Königliches Amtsgericht Lichtenstein.**

Volks-Bibliothek Lichtenstein

Ist geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr

Das Wichtigste.

- * Der Kaiser ist gestern mit dem österreichischen Kronfolger zur Jagd in Springe eingetroffen.
- * Die Schiffahrtsabgaben-Kommission des Reichstags beschloß, von der Regierung eine Denkschrift zu fordern mit ausreichendem Material zur Beurteilung des Abgabenerwerbs.
- * Auf der Zeche „Holland“ bei Wattencheid i. W. wurden infolge einer Schlagwetterexplosion fünf Bergleute getötet und mehrere schwer verletzt.
- * Die Vergiftungen infolge Genußes von Margarine nehmen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen größeren Umfang an. Auch aus Weisenfels und anderen Orten werden Ertränkungen gemeldet.
- * Prinzessin Luise von Koburg hat eine Klage auf Herausgabe von vierzig Millionen aus der Hinterlassenschaft König Leopolds von Belgien eingereicht.
- * Die Beamten der österreichischen Staatsbahnen beschloßen, am 12. Dezember mit der passiven Resistenz einzusetzen, wenn bis dahin die Forderung der Aufbesserung der Bezüge nicht erfüllt ist.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der sächsische Kultusminister und die Zwöckauer Thejen.) Die gestrige Nummer des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ bringt in Zetteldruck folgende bemerkenswerte Mitteilung:
„In Lehrkreisen wird ein Gerücht verbreitet, wonach Hr. Ez. der Herr Kultusminister sich einem Geheimrat gegenüber etwa in folgendem Sinne ausgesprochen haben soll: „Was er in der Ansprache an die Bezirksschulinspektoren über die Notwendigkeit eines „bibel- und bekenntnismäßigen Religionsunterrichts“ gesagt habe, sei nicht der Ausdruck seiner eigenen persönlichen Meinung, sondern ein Zugeständnis, das er in seiner amtlichen Stellung als Staatsminister der Verfassung habe machen müssen. Er für seine Person stimme im Wesentlichen den Zwöckauer Thejen zu.“
Dazu meldet die „Sächsische Politische Korrespondenz“:
„Die Nachricht ist, wie Kultusminister Dr. Beck auf Anfrage erklärt hat, von Anfang bis zu Ende erfunden. Gegen die Urheber der tendenziösen Mitteilung sind bereits die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.“
— (Ein Landespensionsverband sächsischer Gemeindebeamten.) Eine große Anzahl von sächsischen Gemeinden und Gemeindeverbänden, zurzeit 110, haben sich zwecks gemeinsamer Tagung der Väter, die ihnen aus der Pensionssteuer der berufsmäßigen Beamten und aus der Unterstützung der Hinterbliebenen dieser Beamten erwachsen, zu einem Gemeindeverbande zusammengeschlossen, der den Namen Landespensionsverband für Gemeindebeamte Sachsens führt, und seinen Sitz in Dresden hat. Die Aufsichtsbehörde des Verbandes ist bis auf weiteres das Ministerium des Innern.
Berlin. (Von der Reichsversicherungs-Kommission) wurde die Grenze für die Versicherungspflicht zu den Krankenkassen von 2500 wieder auf 2000 Mark herabgesetzt.
— (Die Reichstagskommission für die Zuwachsteuer) einigte sich heute auf einen Antrag, der eine Verschärfung der Steuerlast bedeutet.
— (Eine Verzögerung der reichsständischen Verfassungsreform.) Bei der Erledigung der elsass-lothringischen Verfassungsreform im Bundesrat haben sich, nach Berliner Meldungen, im letzten Augenblick unerwartete

Schwierigkeiten ergeben, die eine Erledigung vor Weihnachten als ungewiß erscheinen lassen. Es war beabsichtigt, am 12. und 13. Dezember das Gesetz in den Ausschüssen zu beraten, und es dann am 15. ins Plenum zu bringen, was leicht durchzuführen schien, da Abänderungsanträge bisher nicht vorlagen. Jetzt soll Sachjen noch ziemlich weitgehende Abänderungsanträge eingebracht haben, die sich in der Hauptsache auf das beabsichtigte elsass-lothringische Wahlrecht beziehen, doch nimmt man in Bundesratskreisen nicht an, daß sie eine Mehrheit finden werden.
— (Ein kommunaler Konflikt in Deutsch-Südwestafrika.) Aus Windhoek wird der Deutschen Rabelgrammgesellschaft gemeldet: Der Bezirkshauptmann von Karibib forderte die Einwohner von Ufatos auf, bei der Wiederholung der Gemeinderatswahl den passiven Widerstand gegen die Beteiligung der Wahl aufzugeben, da das Gouvernement sonst Zwangsmaßnahmen ergreifen werde. Die Einwohnerschaft antwortete darauf, daß die Gemeinde wegen des Uebergewichts der Otavifellsgesellschaft über die selbständigen Bürger nicht zu einer kommunalen Selbständigkeit gelangen könne.

Erstes Sinfoniekonzert.

Musikalische Feiernstunden bereitete im „Goldenen Helm“ Herr Musikdirektor Barnab den Besuchern seines ersten Sinfoniekonzerts.
Weisevoll leitete die „Dobron“-Ouverture den überaus wohl gelungenen Abend ein. Sie kam mit einer seltenen Schönheit zu Gehör, sodas es den Musikfreunden ein außerordentlicher Genuß war, den Weberischen Tönen zu lauschen. Das vortreffliche Orchester, klingernd durch den mächtvollen Einfluß des Dirigenten, bekundete vor allem auch in der folgenden Sinfonie Nr. 12 (B-dur) von Handl ein wundervolles Anpassungsvermögen und entwickelte einen Klangzauber von berückender Schönheit, die nur leise zerrätet war durch die Tonschwankungen im letzten Satz. Herr Musikdirektor Barnab legt Wert darauf, die Altmeister sinfonischer Fondichtungen seinen Hörern immer wieder nahe zu bringen, und er tut Recht daran, denn unverfälscht sichtigt der Reunen ihrer Erquickung. Des wurde man auch gestern wieder gewiß, dank der Klarheit, mit der er Haydns Werk dem Verständnis nahebrachte. Besonders gefiel der zweite Satz, wo in bedäglichlicher Breite und idyllischer Ruhe sich ländlicher Zauber den Hörern erschließt; ebenso sinnfällig wirkte die häuerliche Tonweise im Menuett, während im Finale die dynamische Feinarbeit des Erchfers wunderbar sei etc. Dasselbe Lob gilt auch der mit gleicher Würde vortragenen Hoffmann'schen Serenade (F-dur) für Streichorchester. Das vierstägige Werk bereite besonders in seinen beiden ersten Teilen ungewante Schönheiten aus. Wenn es sonst von den Musikfreunden beanstandet werden mag, wenn ihnen in der Programmfolge zwei Werke sinfonischen Gepräges hinter einander geboten werden, so wurde die Klippe hier dadurch umschifft, das Reiser von verschiedenen Charakteren zu Gehör kamen. Im Schlusse der Vortragsfolge standen zwei recht in sich die spanische Tänze von Rossowski. Rauschender Beifall veranlaßte Herrn Musikdirektor Barnab zu einer teilweisen Wiederholung. Und alle die Hörer, die mit gespannter Aufmerksamkeit den köstlichen Darbietungen des Abends sich hingaben, waren sich einig in dem Urteile: Leiter und Ausführende hatten einen überaus glücklichen Tag, wir können stolz darauf sein, dieses städtische Orchester unser eigen zu nennen!

Als Solistin des Abends konnten wir Frau Fischer-Steche aus Dresden begrüßen; sie sang im ersten Teile „Reitativ und Arie der Penelope“. Die Künstlerin verfügt über umfangreiche Stimmmittel, sowie treffliche Schulung und erfreut durch schöne klare Textaussprache. Im Forte und in der höheren Lage vermag die Stimme infolge ihres scharfen Untertones nicht zu erwärmen. Zum Herzen aber sprach sie im Pianissimo und in den tieferen Tönen. Die Sopran sang noch: „Das franke Kind“ von Draeseke, „Träume“ von R. Wagner, „Heimliche Aufforderung“ von R. Strauß und besonders eine Zugabe mit viel Erfolg.
Den Klavierpart spielte Herr Kantor Streicher mit bekannter Virtuosität.
Alles in allem: Ein genußreicher Abend, der Weihnachtstimmung auslöste. Möge auch über den folgenden beiden Konzerten ein glücklicher Stern walten!

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 10. Dezember 1910.
— Die Gewinnliste der 16. Sächf. Pferdezug-Ausstellungs-Lotterie ist eingegangen und liegt für Interessenten in unjerer Expedition zur gef. Einsichtnahme aus.
— Variete. Morgen hält Willy Krahnans Variete-Ensemble aus Chemnitz hier im „Kristallpalast“ Einkehr. Da man von dieser Gesellschaft gewöhnt ist, daß sie ihren Besuchern nur erstklassige Kräfte und ein Großstadtprogramm vorführt, dürfte ein zahlreicher Besuch in Aussicht stehen.

Letzte Telegramme.

Dr. Spahn jun.
Berlin. In einer erst nach Mitternacht beendeten Sitzung der Zentrumsfraktion wurde mit großer Stimmeneinheit beschlossen, Professor Dr. Martin Spahn als Mitglied in die Fraktion aufzunehmen. Diese Entscheidung war erfolgt, nachdem Professor Spahn durch seine Erklärung die gegen ihn gerichteten Angriffe nach der Ueberzeugung der Mehrheit der Fraktion entkräftet hatte. Die Erklärung Spahns wird mit einem von der Parteileitung gegebenen Kommentar noch heute veröffentlicht werden.
Wahlresultat.
Lahigu-Wehlau. Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Labiau-Wehlau hat gestern mit einem Siege des liberalen Kandidaten geendet und zwar hat der fortschrittlichen Kandidat Bürgermeister Wagner 9712 und der konservative Rittergutsbesitzer Buchardt 7140 Stimmen erhalten. Wagner ist somit gewählt. Die Wahlbeteiligung war überall sehr groß, und schwankte in einzelnen Bezirken zwischen 90 und 95 Prozent.
Nacht so!
Kiel. Das Kriegsgericht der hiesigen Marineinspektion verhandelte gestern gegen die Torpedomaschinenmaats Worschte und Grunewald vom Divisionsboot „D 7“ wegen Mißhandlung des Heizer-Neutren Brand. Worschte wurde wegen Mißhandlung mit erfolgtem Tode zu sieben Jahren einem Monat Zuchthaus, Degradation und Ausstoßung aus dem Dier verurteilt. Grunewald erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Gefängnis.
Margarine „Bada“.
Essen. In der Gemeinde Lindenau erkrankte neuerlich eine Bergmannsfamilie schwer nach dem Genuß von „Bada“-Margarine.